

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirthschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 291.

Dienstag den 11. Dezember.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Neue Nachrichten von entscheidender Bedeutung liegen auch heute noch nicht vor. Allem Anschein nach hat Lord Methuen bei seinem Eifer, Cecil Rhodes zu entsetzen, so unglücklich operiert, daß er nunmehr am Modderfluß sich zwischen zwei Feuer gebracht hat. In Natal hat General Zoubert den Oberbefehl an Schalk Burger abgetreten. General Zoubert hält sich in Volksröck auf.

Der nunmehrige Operationsplan der Buren in Natal soll, wie das deutsche „Militärwochenbl.“ schreibt, auf die Verammlung eines ausreichenden Corps vor Ladysmith zur endgültigen Ueberwindung des längst müde gewordenen Generals White abzielen, während er unter Zusammenziehung seiner Hauptkräfte hinter dem Tugelafluß bei Colenso den Vormarsch des Generalleutnants Clerx zum Entsatze von Ladysmith halt gebieten will. Nach dem Falle von Ladysmith und nach der Heranziehung des dort frei gewordenen Belagerungskorps soll hier den Engländern die Entschlüsselungsschlacht angeboten werden, während ein anderes Corps, das wohl aus den im Vorgebiet liegenden beiden Seiten der Bahnlinie nach Pietermaritzburg und Durban zerstreuten Pionierabteilungen vielleicht unter Heranziehung der Colonne Schalk Burgers, gebildet werden muß, Clerx in den Rücken zu fallen und ihm den Rückzug abschneiden soll.

In thatsächlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Natal liegt eine Reutermeldung vom Freitag aus Pretoria vor, wonach in der Nacht zum Freitag die Engländer auf Colenso vorgingen, aber wider Erwarten den Angriff unterließen. Die Buren haben am Donnerstag früh Ladysmith wieder beschossen. Die Schiffgeschütze der Stadt erwiderten das Feuer kräftig, so geht das Telegramm aus Pretoria zu.

Nach Mittheilung des Africanderblatts „Dnsland“ aus Ladysmith ist die Besatzung gezwungen, sämmtliches Flußwasser zu trinken, auch herrschen dort Seuchen. Das genaue Feuern der Buren habe den Verdacht erweckt, daß Verräther in Ladysmith seien. Aus Durban wird vom Donnerstag gemeldet, daß die letzten von General Buller verlangten Schiffgeschütze in der Nacht vorher vermittelst eines Ertrages nach Eticourt transportirt wurden.

Im Norden der Kapkolonie scheinen die Engländer, nachdem sie immer weiter vor den Buren haben zurückweichen müssen, endlich einen ganz kleinen Erfolg errungen zu haben. Das Kriegsmittel veröffentlicht folgende Depesche des befehlshabenden Offiziers in Kapstadt vom Freitag Abend 9 Uhr: Die Streitmacht des Feindes in der Nähe des Generals Gatacre besteht, wie berichtet wird, aus folgenden Abtheilungen: 800 Mann in Dordrecht, 700 Mann mit sechs Geschützen auf dem Marsche von Jamestown nach Dordrecht, 1500 Mann in Stormberg, eine große Streitmacht von unbekannter Stärke in Waterfall, 400 Mann in Molteno. General French meldet vom 7. d. M.: Die besetzte Neufelands-Infanterie verließ Naauwpoort bei Tagesanbruch und besetzte einen Berggründen südlich von Krundel, um die Ausföhrung berittener Truppen drei Eisenbahnhöfen zu decken, Krundel wurde jedoch am 6 Uhr abends besetzt. Die Vorposten des Feindes setzen drei Meilen jenseit Krundel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Eisenbahnbrücke über den Modder nach einer „Times“-Meldung vom 5. Dezember fertig gestellt. Der erste Zug sollte am Dienstag Abend die Brücke passieren. Auch die Pontonbrücke soll hergestellt sein. Hiernach hände also dem Vormarsch von Lord Methuen gegen Kimberley nichts weiter entgegen, als die bei Epyfontein stark verjanzte Burenmacht. Aber auch vom Rücken her wird er von den Buren bedroht. Sie haben nach einem Telegramm des englischen Kriegsamtes aus Dranj-Riverstation an diesem Freitag früh bei Graspan die Eisenbahn-Überschneidung gesprengt und den Telegraphen abgeschnitten. Mit

dieser Nachricht in krassen Widerspruch steht eine am Freitag Abend verbreitete Mittheilung des englischen Kriegsamtes, wonach Lord Methuen gegen die Buren bei Graspan eine Batterie Feldartillerie und ein Bataillon Infanterie von Modder-River absandte; diese hätten das Prieston-Kommando in Stärke von 1000 Mann mit einem Geschütz, die die Eisenbahn zerstört hatten, zurückgetrieben. Auf englischer Seite sei ein Mann getödtet, 14 verwundet worden; ein verwundeter Bur wurde in der Nähe von Enslin gefunden. Die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung nach dem Modder-River sei wieder eröffnet. Diese beiden Nachrichten sind miteinander unvereinbar, da es den Engländern natur unmöglich war, die am Morgen von den Buren gesprengte Eisenbahnüberführung bis zum Abend wiederherzustellen.

Wie aus Kapstadt telegraphirt wird, weiß das dort erscheinende Blatt „Dns and“ noch zu berichten, bei dem Geschehe am Modder-River seien die englischen Husaren derart demoralisirt und ihre Pferde so sehr ermattet gewesen, daß Kopf und Reiter sich weigerten, die Buren zu verfolgen. Das Blatt meint, es sei unerklärlich, warum General Methuen jetzt eine Brücke über den Modder-River zum Transport von Kriegsmaterial bauen lasse, da er doch schon berichtet habe, daß seine Geschütze jenseits des Ufers aufgestellt seien. Auf dem Schiff „Ismore“ sind nach Telegrammen aus Kapstadt alle Geschütze verloren gegangen, obwohl die Admiralität offiziell erklärte, daß ein Theil gerettet ist.

Vom russischen Kriegsministerium ist der Oberleutnant Surko vom russischen Generalstab in das Hauptquartier der Buren commandirt worden. Derselbe reist zusammen mit der russischen Abtheilung des Rotzen Kreuzes nach Transvaal.

Politische Uebersicht.

Gegenüber der „Times“-Mittheilung von competenten deutscher Seite, daß der Standpunkt des Fürhn. v. Marshall — Erhaltung des Transvaals als unabhängiger Staat gemäß der Londoner Convention von 1884, Erhaltung des status quo in Bezug auf die Eisenbahnen und den Hafen der Delagoa-Bay — heute nur die Bedeutung einer „geschichtlichen Bedeutung“ hätte, erzählt der „Hannov. Cour.“ auf das Bestimmteste, daß diese Eröffnung nicht gemacht worden. Vielmehr habe man in Berlin es ausdrücklich abgelehnt, die Frage nach der jetzigen Stellung Deutschlands zu dem Erlaß des Fürhn. v. Marshall zu beantworten, weil eine Antwort hierauf einerseits mit dem Grundsatze der Beobachtung unbedingter Neutralität nicht vereinbar, andererseits während des gegenwärtig herrschenden Krieges doch nur von akademischem Werthe sei.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wollen sich auch die Polen nicht an der Obstruction der Tschechen beteiligen. Der Polenclub schloß nahezu einstimmig, der Regierung ein zweimonatliches Budgetprovisorium zu bewilligen. In der Debatte erklärte Waldyost, er sehe gleichfalls keinen Grund zu Misstrauen gegenüber der Regierung. Ihre ganze Sünde sei die Aufhebung der Sprachenverordnung; aber hierzu sei sie berufen worden. Jaworski erklärte, die Obstruction schwäche das bestehende Recht, das mögen die Tschechen bedenken.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer rief am Freitag die Berathung des Coloniaibudgets eine lebhafteste Debatte hervor. Der Nationalist Faure erklärte, Chamberlains Rede bedeute eine ernste Warnung. Dejournalles wies auf die Gefahr hin, welche eine coloniale Ausdehnung mit sich bringe, namentlich wegen möglicher Verwicklungen mit dem Auslande, da ja Frankreich weder eine Colonialarmee noch eine Flotte zum Schutze der Colonien besitze. Er sprach sich gegen die Anlegung französischer Kapitals in China aus, wo die Schaffung einer Industrie eine Concurrenz herbeiführen würde, welche Europa unmöglich aushalten werde. Der

Minister der Colonien, Decrais, erklärte, die Regierung werde sehr bald in der Lage sein, einen Gesetzentwurf über unterseitsche Kadel vorzulegen. — Auch die französischen Sozialdemokraten sind nunmehr „einiger denn je“. Nach Beendigung des Sozialistencongresses wurden am Freitag beim Verlassen des Saales rothe Fahnen entfaltet und revolutionäre Lieder gesungen. Die Polizei griff ein. Es kam zu einem Zusammenstoß, wobei die Manifestanten zerstreut wurden. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. — Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten hat an die „Brüder, Kameraden“ des französischen Sozialistencongresses ein Begrüßungsschreiben gefandt, worin er die sichere Erwartung auspricht, daß die Resultate dieses Congresses ein neues Blatt in der glorreichen Geschichte des französischen Proletariats bilden werden. Eines nur fehle den französischen Sozialdemokraten bisher, die Einheit. „Ihr werdet sie dem sozialistischen Frankreich geben — wenn nicht die absolute Einheit der Anschauungen und Theorien (Beifall links), so doch die tathische Einheit (Beifall überall), die Einheit der Action gegen die Feinde. Auf Wiedersehen in Paris auf dem Internationalen Congreß des nächsten Jahres, wo wir hoffen, das proletarische Frankreich geint zu finden. Hoch der internationale Sozialismus!“ An erster Stelle hat Liebknecht unterzeichnet. Bei der Verlesung dieses Namens wurden nach dem Bericht des „Vorwärts“ auf dem Congreß stürmische Ovationen links dargebracht. — Der Pariser Complotprozess ist nun glücklich so weit geblieben, daß man am Freitag mit der Vernehmung der Entlastungszeugen beginnen konnte, unter denen als wichtigste Jules Lemaitre und Willvoys zur Aussage kamen, die aber nichts besonders Neues oder Wesentliches anzuführen vermochten. — In der französischen Militärschule zu Gard meuterten 80 Schüler. Sie zerstörten ihre Bänke, warfen die Fenster ein und forderten in einem Aufrufe, den sie mit „Fort Chabrol“ unterzeichneten, die Absetzung mehrerer höherer Offiziere. Auf Zureden der Offiziere wurde der Aufruhr beigelegt.

Italien. Die Nachricht, daß der italienische Botschafter Graf Lanza zum Generaladjutanten des Königs von Italien ernannt worden sei, wird den „Berl. Neuest. Nachr.“ von ausländischer Seite als unzutreffend bezeichnet.

Rußland. Die zunehmende Auswanderung von Armeniern nach Rußland, die durch Bedrückungen von Seiten der Kurden und durch den Nothstand im Vilajet Wan verursacht ist, veranlaßte die russische Botschaft zu Schritten bei der Pforte.

Dänemark. In Dänemark wurde am Freitag in Kopenhagen der Parteitag der Rechten abgehalten. 600 Theilnehmer waren anwesend. Zu dem nachfolgenden Festmahle war das Ministerium vollständig eingeladen. In einer Rede führte der Ministerpräsident aus: „Wir Mitglieder der Rechten versprechen der Regierung, ihr eine Stütze zur Durchführung aller guten und nützlichen Reformen zu sein.“ Redner bemerkte ferner, daß die Partei der Rechten darauf vorbereitet sein müsse, einen Kampf wegen der sozialen Fragen aufzunehmen, und daß dieser Kampf unabweislich einmal kommen müsse. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Partei der Rechten.

Mittelamerika. Ueber die wirtschaftliche Lage auf Kuba hat Mr. Josef L. Hann, der vor dem Krieg mit Spanien amerikanischer Consul in Cardenas war, auf Grund eigener Anschauungen einen Bericht veröffentlicht, worin er den den Zuderpflanzungen zugefügten Schaden auf nahezu 700 Millionen Dollar schätzt. Seitdem äußert er sich, sehr man Zudererbe auf den Pflanzungen. In den Provinzen Havana, Matanzas und Santa Clara seien tausend Häuser und ebenso viel Zuderpflanzungen zerstört. Der Werth der unbrauchbar gewordenen Maschinen betrage durchschnittlich 400 000 Doll., so daß ein Gesamtverlust von 400 Mill. angenommen werden könne. Der

Verlust an Zuckerrohr betrage durchschnittlich 200 000 Doll., im Ganzen also ungefähr 200 Mill. Doll. Dazu kämen noch 80 Mill. Doll. für Verluste an Lagerbeständen. — In Columbia haben die Unzufriedenheiten sich selbst einen schweren Schaden zugefügt. Nach einer Mitteilung der New Yorker „Sun“ wurde ein columbisches Rebellenkriegsschiff von einem andern aus Versen in Grund gebohrt; 250 Mann ertranken.

Deutschland.

Berlin, 11. Dez. Der Kaiser ist, von Bückburg kommend, Sonnabend gegen 1 Uhr in Hannover eingetroffen und hat sich alsbald im offenen Jweispänner nach der Kaserne seines Mlanenregiments begeben, um mit dem Disziplincorps zu frühstücken. Auf dem Wege wurde der Kaiser, der die Uniform seines Mlanen-Regiments trug, von dem die Straßen füllenden Publikum lebhaft begrüßt. Am dem Frühstück nahm außer dem Gesolge des Kaisers auch Graf Waldersee Theil. Baron Alvenskind legte dem Kaiser den Ehrenfabel des Generals Grafen Carl v. Allen, des früheren Führers der hannoverschen Truppen in Spanien und bei Waterloo, vor. Bei der Ankunft wie der Abfahrt hatte das Regiment vor der Kaserne in Doppelreihen Aufstellung genommen und wurde von seinem hohen Chef, der die Front abschritt, aufs freundlichste begrüßt. Um 3 Uhr 45 Minuten erfolgte die Abreise des Kaisers nach Borsdorf, wo abends die Ankunft erfolgte. — Die Kaiserin traf Sonnabend Nachmittag in Berlin ein und begab sich nach der Wohnung der verstorbenen Palastkammer der verstorbenen Kaiserin Auguste, Gräfin Oriola, an deren Todtenbett die hohe Frau einen Kranz niederlegte. Später besuchte die Kaiserin mit den Prinzen August, Oskar und Joachim sowie der Prinzessin Victoria Luise das Spielwarengeschäft des Hoflieferanten G. Schille Nachf. und besichtigte die Weihnachtsausstellung.

— (Beförderungen.) Prinz Heinrich ist zum Vize-Admiral befördert worden. Am 15. September 1895 wurde er zum Contre-Admiral ernannt. Ebenso ist Contre-Admiral Vendenmann zum Vize-Admiral ernannt worden.

— (Preussische Eisenbahnpolitik.) Der dieser Tage auch von seinem Hauptballe nach veröffentlichte Beschwichtigungs-Artikel der „Berl. Correspondenz“ in Sachen der preussischen Eisenbahnpolitik hat in Sachsen eher das Gegenheil von Beruhigung hervorgerufen. Das „Vaterland“, das offizielle Organ der sächsischen Konservativen, vermahnt sich ganz energisch gegen den Vorwurf des „schondesten Parteilichseins“ und erklärt, daß der betreffende Artikel von einem Preussen geschrieben ist, der nur deshalb zur Feder gegriffen hat, weil er überzeugt ist, daß die preussische Eisenbahnpolitik dem Reichsgedanken nicht förderlich sein könne. Der gegen uns erhobene Vorwurf, daß wir mit unserer Kritik „konfervative Demagogie“ trieben, ist zu abern, als daß er eine Widerlegung verdiene. Wenn einmal in Folge der Maßnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung die sächsischen Bahnen keine Rente mehr abwerfen werden, sondern die Deckung der Staatsbedürfnisse ausschließlich durch Steuern, und zwar wesentlich durch Steuern erfolgen muß, dann wird auch von maßgebender Seite der Hinweis auf die Ursachen der Verminderung der Einnahmen nicht länger in Betracht werden können. Ob dann die Liebe zum großen Nachbarraate zunehmen wird, überlassen wir dem Urtheile unserer Leser. Vorstellungen haben bisher nichts gefruchtet, ein kräftig Wort war deshalb endlich am Plage, und daß wir es gesprochen, damit sollte jeder Deutsche, der nicht in einseitig partikularen Ideen befangen ist, sondern den Blick auf das große Ganze gerichtet hält, nur einverstanden sein.“ Mit den „moralischen Groberlegungen“, die Preußen in Deutschland gemacht hat, scheint es demnach selbst in den reaktionären Sachen nicht weit her zu sein.

— (Für eine erweiterte Canalvorlage) sind, wie der „Köln. Jtg.“ gemeldet wird, die technischen Vorarbeiten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten so gut wie vollendet; es kann schon jetzt mit Sicherheit angenommen werden, daß zum Mittellandcanal noch der Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin, die Vertiefung des unteren Oderlaufes vom Oderbruch abwärts und der Verbesserung der Wasserstraßen von Bromberg zur Mündung der Nebe in die Warthe hinzukommen werden. Die Ausarbeitung der neuen Vorlage soll so beschleunigt werden, daß sie Ende Februar, spätestens Anfangs März dem Landtage wird zugeföhrt werden können. — Der Plan geht offenbar dahin, durch Erweiterung des Interessententages an der Canalvorlage die Opposition zu spalten und eine Mehrheit für den Canal zusammenzukäufen. Freilich werden die Konservativen, welche jetzt für eine Canalvorlage stimmen, die weit größere finanzielle Aufwendungen verlangt als die erste Vorlage, alle ihre damals in den Vordergrund gerückten finanziellen

Bedenken vollständig einpassen müssen. — Die Nachricht der „Köln. Jtg.“ über den Inhalt der neuen Canalvorlage wird von der „Nordd. Allg. Jtg.“ ausdrücklich bestritten.

— (Wegen Verbreitung sozialdemokratischer Flugblätter) innerhalb der Kaserne soll nach dem „Wiesb. Gen.-Anz.“ ein Soldat vom 50. Infanterie-Regiment verhaftet worden sein. Er habe sich wegen eines ähnlichen Vergehens kürzlich bereits eine Strafe zugezogen.

— (Partei-politisches.) Für die politische Propaganda haben die „notleidenden“ Agrarier und Konservativen nicht geringe Summen übrig. So haben, nach einem Bericht der „Kreuztg.“, in einer von dem konservativen Verein einberufenen Versammlung in Friedberg N/W. — dem Wahlkreise Altwalders —, nach einem Rechenschaftsbericht des wegen seiner Canalabstimmung zur Disposition gestellten Landrats v. Bornstedt, auf die Aufforderung zum Beitritt in den Verein, etwa 100 neu beitretende Mitglieder sofort einen Betrag von 850 Mark gezeichnet. Die Liberalen konnten sich hieran ein Beispiel nehmen.

— (Aus Bayern.) Klagen über Mißhandlungen und Beleidigungen von Soldaten wurden bei der Beratung des Landes bayerischen Heeres in den letzten Tagen in der bayerischen Abgeordnetenversammlung vorgebracht. Darauf antwortete der Kriegsminister Hr. v. Asch, daß in Sulzbach ein Offizier gerichtlich mit 8 Tagen Stubenarrest bestraft worden sei, weil er sich Beschimpfungen und ungebührliche Ausdrücke gegenüber habe zu Schulden kommen lassen. Bei der Untersuchung habe sich herausgestellt, daß eine von einem Lehrer vorgebrachte Beschwerde nicht in der richtigen Weise gewirkt worden war. Noch beklagenswerther seien die Vorkommnisse beim Leibregiment als die beim 21. Infanterieregiment. Der Minister würde es sehr begrüßen, wenn allmählich der rohe Ton aus der Kaserne verschwindet. Allein die rohen Ausdrücke wachsen zumeist auf den Mißbeuten der Soldaten selbst. Die Leute, die die Volkserziehung in der Hand haben, könnten hier besser einwirken als alle Vorschriften.

Soziale Angelegenheiten.

Die Denkschrift des Breslauer Oberbürgermeisters Vender über die bessere Versorgung erwerbsunfähiger gegebener sächsischer Arbeiter über den Rahmen der staatlichen Invalidenversicherung hinaus hat bereits praktische Erfolge gezeigt. Die Breslauer Stadtvorordnetenversammlung hat, wie bereits gemeldet, die Vorlage des Magistrats angenommen, wonach für die sächsischen Arbeiter künftig folgende Rente festgesetzt wird: nach zehnjähriger Dienstzeit $\frac{1}{60}$ des Jahreslohns; mit jedem folgenden Jahre der Dienstzeit steigt die Rente um $\frac{1}{60}$ des Jahreslohns bis zum Höchstbetrage von $\frac{4}{10}$ im Ganzen. Es sind also genau dieselben Sätze, die auch der Staat seinen Beamten, aber nicht seinen Arbeitern gewährt, die erheblich geringere Pensionen beziehen, soweit sie überhaupt, wie die Eisenbahnarbeiter, einer Pensionkasse angehören. Was aber besonders noch hervorzuheben ist, ist die Gewährung einer Unterstützung an die Wittwen und hinterbliebenen Kinder der Arbeiter, welche in solcher Höhe stattfinden soll, daß die öffentliche Armenpflege erübrigt wird. Hierin liegt der Hauptwert gegenüber der Invalidenversicherung, die nur für die Arbeiter bederlei Geschlechts in Betracht kommt, die Fürsorge für die Hinterbliebenen aber vermissen läßt. Hoffentlich findet die praktische Sozialpolitik, die die Breslauer sächsischen Körperschaften für ihre sächsischen Arbeiter einzuföhren im Begriff sind, in weitemerem Umfange Nachahmung.

Vermischtes.

— (Der Sechels von Manila) Admiral Dewey, ist heute ein geführter Bogot. Er, der vor wenigen Monaten noch sich nicht der Hilfe der amerikanischen Damen erwehren konnte, muß nach seiner Verheiratung in den Fütterwunden einen Sturm der Enttäuschung über sich ergehen lassen. Nach seiner Rückkehr aus Manila vor ihm aus allgemeinen Sammlungen für 50 000 M. ein Haus in Washington geschenkt worden. Die amerikanischen Damen hatten bei ihrer Spende darauf gerechnet, daß der vereinnahmte Wittwer den Rest seiner Tage unter möglichst angenehmen Verhältnissen verleben sollte. Was es nun aber mit der Vereinnahmung des Wittwers nichts wurde, sondern der 62-jährige sich mit einer älteren, sehr reichen Dame, noch dazu mit einer Katholikin, verheiratete, tauchte das Gesicht auf, Frau Dewey beschloß, ihren Gatten zu bewegen, sich des neuen Hauses zu Gunsten der katholischen Kirche zu entäußern, die schon früher an dem Grundstück ein Interesse erworben hatte. Und in der That, los man bald darauf die Thatsache, der Admiral habe das Nationalgeld seiner Frau vermach. Ein Sturm der Enttäuschung erhob sich im ganzen Lande. Die Götter stellten sich für hinterzogen, für die Heimliche Frau sei das Haus nicht von amerikanischen Völkern gekauft, ein solches Ehrengeld sei überhaupt bisher für unaufrichtig gehalten worden und was berechtigten Beschwerden sein müßten. Neben Klammern des öffentlichen Unwillens gab der Admiral sofort nach und ließ das Haus durch seine Frau auf seinen Sohn erben und übertrug; anstatt aber darauf bedacht zu

sein, die wohl nicht ganz unbegründete Erregung des Volkes zu beschwichtigen, äußerte er sich in mehreren Gesprächen für die Presse mit maßloser Bitterkeit. „Den amerikanischen Völkern verdanke ich viel, aber vielleicht schuldete das Volk auch mir etwas, und Gott sei Dank bin ich noch nicht Eigenthümer der Amerikaner geworden.“ Sätze, die gahnt, mit welcher schmerzlichen Bedingungen der Besitz des Hauses verbunden ist, ist hätte es nie und nimmer angenommen. Ein Haus mit einem Grundstück. „Am liebsten wanderte ich aus.“ In diesem Sinne sind alle die Mittheilungen des geführten Völkern gehalten.

— (Das Fahrrad als Strafe.) Der verlorbene Sultan von Marokko benutzte das Fahrrad als Parier oder doch als Strafwerkzeug für jede der Frauen seines Harems, die das Unglück gehabt hatte, den Joren des despotischen Herrschers zu erregen. Die unglücklichen Frauen wurden auf die Maschine gesetzt und gezwungen, rings um einen abgegrenzten Platz im Garten des Palastes zu fahren. Natürlich fielen sie einmal ums andere herunter, und ihre schnelles Stürzen gewährte dem Sultan das größte Vergnügen. Wenn sie ein Augenmal in den Staub gestollet waren, galt die Strafe als erledigt.

— (Von elektrischem Strom getrieben.) Im Anrathliche berichte ein Geheiß des Aemtermeisters Stein beim Auflegen von Weichspinnmaschinen der elektrischen Lichtanlage einen Letztungsbruch, welcher mit Stromschlägen von 3000 Volt gestiftet war. Der Geheiß wurde vom Strome getödtet. Die Leiche wurde am Draht hängend völlig verrostet aufgefunden.

— (Eine folgenschwere Collision.) Am Mittwoch Abend in Nord-Deutscheal bei Brunsbüttel zwischen dem von Russland kommenden, nach Hamburg bestimmten Petroleumdampfer „Ludwig Nobel“ und einem Schlepboot. Die mit Getreide nach Rendsburg bestimmten Ewer „Hilfslanz“, „Reinhold“ und „Rochtern“ sind gesunken, ein anderer hat schwere Beschädigung erlitten. Drei zur Befahrung der Ewer gehörende Leute wurden schwer verletzt und mußten nach Brunsbüttel ins Hospital geschafft werden. Der Dampfer „Ludwig Nobel“ ist nicht beschädigt; er traf Donnerstag Morgen in Hamburg Hafen ein.

— (Die elektrische Bahn von Murnau nach Dieramergau) wird in kurzer Zeit vollendet sein. Die bayerische Staatsbahn wird während der Zeit der nächstjährigen Passionspiele die Hügel von Münden bis Dieramergau direct durchfahren, so daß außer Motorwagen auch Dampflocomotiven die Strecke befahren werden. In Dieramergau beträgt man sich schon häufig vor; indessen im Jahre 1890 gab es nur 2000 Personen, im Jahre 1891 über 4000, im Jahre 1892 über 5000 Zuschauer aufnehmen können. — Mit dem Bau der Zillertalbahn, die von Jenbach über Strab, Söllthiers, Fügen und Zell a. Ailler nach Manhofen dem Zillertal entlang führt, soll jetzt begonnen werden.

— (Eine noch nicht ganz aufgeklärte Liebesaffäre) verbunden mit Mord, Entführung und Verhaftung, spielt sich jetzt auf bairischen und französischen Boden ab und ist in Bordeaux vorläufig gewissermaßen an einem Pflöckchen gelangt. Es liegt darüber von dort folgendes Telegramm vor: In der Zelle, die ebend von Frau Friedmann besetzt wurde, im Fort de Sa, ist gegenwärtig ein bairischer Offizier in Haft. Er, der etwa fünfzigjährige, wurde in einer Villa des Vorortes Devalles verhaftet, wohin er sich mit dem sechsundzwanzigjährigen Troustich aus Frankfurt a. b. Ober geföhrt hatte. Das Mord des Liebespaars wurde durch einen ungelungenen Brief entdeckt. (Anfolge Folkes) ist auf dem Weichselstrom Grundestreiben eingetreten. Die Schmelzföhren zu Galm, Neuenburg und Kurzbead haben den Betrieb eingestellt. Die Schiffbrüche über den Nogatfluh bei Marienburg wird abgefahren; Die Schiffahrt auf der Weichsel wird noch heute gestillt.

— (Der Kaiser und der Jahrhundert-Anfang.) In dem Streik um den Jahrhundertanfang hat der Kaiser für seine Person eine Entscheidung getroffen. Er hat nach der „Kreuzzeitung“ für den kommenden ersten Januar gewisse Säkulare Bestimmungen getroffen. So sollen die Fahnen der Regimenter Erinnerung sänder erhalten. Auch die Postkarten werden, so verläutet, für jeden Tag durch einen besonderen Schmuck ausgezeichnet werden.“ Bekanntlich sind sich die Gelehrten darüber durchaus einig, daß das zwanzigste Jahrhundert am 1. Januar 1901 beginnt.

— (Internationale Käyenausstellung.) Eine internationale Käyenausstellung wurde am 6. d. M. in Hannover eröffnet. Sie ist mit mehr als hundert Thieren, Racen aus Norwegen, England, Frankreich und Spanien besetzt und weist in Farbe und Gestalt sehr schöne Exemplare auf. Für einige Thiere sind Preise bis über 20 000 M. in Auslag gebracht.

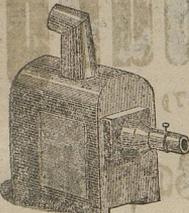
Litteratur, Kunst und Wissenschaft.

— (Die Neurosen und ihre Behandlung.) Ein Rathgeber für Nervenranke. Von Dr. med. Max Wischmann, Nervenarzt in Wiesbaden. Mit 9 Abbildungen. 2. verbesserte Auflage. Preis 2 M. Verlag Otto Salle in Berlin W. 30. — Ein Buch von beruhen Seite, von dem durch seine für Latein bestimmten Schritten „Lebensregeln für Neurosenranke“ und „Die Wasserleitung im „Kraut“ bekannter Neurosen, liegt hiermit bereits in 2. Auflage vor. Dasselbe befaßt sich bezieht mit der Nervenkrankheit und Neurosen und erörtert die Wege an, auf denen sich eine Heilung durch einen Neben zugängliche natürliche Mittel erzielen läßt. Dieses letzte heftige Buch, das aus langjähriger nervenärztlicher Praxis hervorgegangen ist und von maßgebender ärztlicher Seite als unentbehrlich und der Zuerstung eines Preiswerth werth bezeichnet wurde, dürfte auch in seiner neuen Auflage der so großen Zahl von Nervenranke ein sicherer Wegweiser zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit sein; daselbe ist durch jede Buchhandlung oder direct durch den Verlag von Otto Salle in Berlin W. 30 zu beziehen.

Reclamepost.

— Henneberg - Seide — nur acht, wenn direct von mir bezogen — schwarz, weiß und färbig, von 75 Pfg. bis 12. 18. 65 p. Met. An Jedermann franco u. bezollt ins Haus. Umher umgebend. Seldin-Fabrikant, G. Henneberg, (R. u. k. Hof) Zürich.

Als besonders preiswerth und passend zu
Weihnachts-Geschenken
 empfehle große Auswahl von
**Bettzeugen, bunt u. weiß, Leinen
 u. Halbleinen in allen Breiten,
 Tischzeuge, Handtücher, Taschentücher,
 Betttücher, weiß u. bunt.**
 Ferner größte Auswahl in
**rein- und halbwollenen Kleiderstoffen,
 Flanellen etc.**
 zu sehr billigen Preisen.
A. Günther, Markt 17.



**Laterna magica
 und Dampfmaschinen-
 modelle**
 empfiehlt in großer Auswahl
Theodor Ebert,
 Mechaniker u. Optiker,
 kl. Ritterstr. 1.

Motto!
 kein Wumpzig. keine Spielerei.
„New Century Caligraph“
 Schreibmaschine.
 Dreifache Schnelligkeit der Feder.
 10-30 fache Verbielfältigung. Von keiner Maschine
 erreicht. Scharfe Schrift. Genauer Zeilenabstand.
 Papierschlitten läuft auf Kugellagern und noch mehr Neues. Steht an
 der Spitze aller bis jetzt fabrizirten Schreibmaschinen.

„Neo-Cyclostyle“
 Neuer Apparat
 Notizen und Schreibmaschin.
 zuge von einem Original. 5 u.
 Stunde.
 Preis je nach Größe 22-6.
 Zu beziehen durch
Gustav Engel, Mechanik.

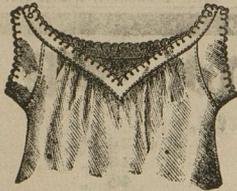
Theodor Ebert,
 kl. Ritterstr. 1. Mechaniker u. Optiker, kl. Ritterstr. 1,
Merseburg a. S.,
 empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein reichhaltiges Lager aller in
 Mechanik und Optik einschlagender Artikel, als:
 Brillen, Loupen, Wetterhäuser, Stereostopen
 Klemmer, Compasse, Hygrometer, desal. Bilder,
 Loznetten, Fernrohre, Barometer, Reizzeuge,
 Sünnetten, Theatergläser, Thermometer, Reizenglasien
 Lesegläser, Krummstecher, Trographen, Bretter zc.
Holzbrandapparate in verschiedenen Preislagen.
Laterna magica und Dampfmaschinenmodelle.

Cacao,
 garantirt rein,
 per Pfund 1,50 Mk., 1/5 Pfund 30 Pf.,
 " " 1,80 " 1/5 " 36 "
 " " 2,40 " 1/5 " 48 "
Bruch-Chokolade,
 garantirt rein,
 per Pfund 0,80 Mk., 1/4 Pfund 20 Pf., sowie
feinere Tafel-Chokolade
 zu 1,25, 1,60, 2,00, 2,40 Mk. per Pfund, empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft,
 Gotthardtsstr. 32. Merseburg. Gotthardtsstr. 32.

Zur Weihnachtsbäckerei
 empfehle ich:
Ia Würzener Weizenmehl 00a,
 a Ctr. Mk. 13,80, 1/4 Ctr. Mk. 3,25,
 fein gesiebt und auf gute Backfähigkeit geprüft,
Ia Süsrahm-Tafel-Margarine „Triumph“,
 1 Pfund Mk. 0,65, hochfeine Marke, und empfehle solche zu Backzwecken
 angelegentlich.
Ia bayr. Schmelzbutte,
 garant. rein, 1 Pfund Mk. 1,20.
Zucker:
 gem. Melis 1 Pfd. 0,25 Mk.
 Raffinade " 0,28 "
 Staubzucker " 0,35 "
 Vanille-Streuzucker " 0,60 "
Corinthen, " 0,40 "
Rosinen, " 0,40 "
Sultaninen, " 0,55 "
do. extragrosse, " 0,70 "
Mandeln, süsse und bittere,
 la große und verlesene, " 1,00 "
Ia großstücd. Citronat " 0,70 "
 Bourb.-Vanille, Stk. zu 20 u. 30 Pl., Citronen 2 Stk. 15 Pl.
Ia neue franz. Wallnüsse 1 Pfd. 0,40 Mk.
Ia „Haselnüsse“ " 0,40 "
Ia weisse Stearin-Baumkerze
 in Schachteln von 15 "



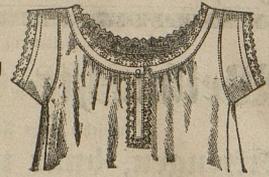
**Pupp
 und
 Puppenart.**
 sowie
Spielwaaren
 aller Arten in der denk-
 bar grössten Auswahl
 billigst bei
Hugo Käther,
 Markt 15
 u. Schmalestr. 11.
 In beiden
 Geschäften gleich
 größte Auswahl



Adolf Schäfer, Merseburg,

empfiehlt zu passenden

Weihnachts-Geschenken



Taghemden, Nachthemden, Nachtjacken, Beinkleider

für Damen und Kinder in den verschiedensten Stoffen,

Handtücher,
Tischtücher,
Wischtücher,
Messertücher,
Taschentücher,

Gardinen,
Tischdecken,
Gedecke,
Tischläufer,
Wandschoner,

Bettbezüge,
Betttücher,
Bettdamaste,
Bettdecken,
Bettnette,

Couverts,
Steppdecken,
Schlafdecken,
Reisedecken,
Sophadecken,

weisse Damenröcke
bunte Damenröcke,
seidene Schürzen,
Schmuckschürzen,
Wirtschaftsschürzen.

Preise billigst!

Eduard Klauss Merseburg

(Silberne Staatsmedaillen)

(Fernsprecher 27)

empfiehlt sich zur Lieferung von:

**Ia. Englisch. Anthracit, Schles., Westfäl.
und Sächs. Steinkohlen.**

Gas-Cof, Brude-Cof, Böhm. Kohlen.

Britets, Preßsteinen, Knorpelkohlen.

Holz Kohlen, Brennholz, Kohlenanzünder

Lampe von Corff's Kaiseröl, Petroleum, Solaröl, Gasolin.

Merseburg,

achtsgeschenke

Handschuhe,

16 Knopf lang, 50 Pf.

Tapissiererei:

Fertige und vorgezeichnete
Artikel aller Art in Leinen und
Filz.

Fertige Häkelarbeiten.

Specialität:

Fertige Sophakissen

von 50 Pf. an bis zum elegantesten Genre
in Seidenplüsch mit Handstickerei.



Puppen

**Damen-
putz**

wegen vorgezügelter
Qualität bedeutend
billiger!

Belzbaretts.

Seidene Halstücher

25 Pf.

Taschentücher

5 Pf.

Sandwichhchen

18 Pf.

Fertige Kinderkleidchen

1,15 Mkt.

Neberziehhäckchen

1,50 Mkt.

Gamaschen,

Leib- u. Aniewärmer.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Halle, 10. Dez. Selbstmord beging die etwa 20jährige Clara Seidler, Tochter eines hiesigen Eisenbahnbeamten. Man fand das junge Mädchen auf dem Klausberge bei Gleichenstein erschossen vor, den Revolver hielt die Hand noch fest umspannt. Nach dem gerichtlichen Obductionsbefund muß der Tod alsbald nach Verbringung der Schwere Verletzung in den Kopf eingetreten sein. Was das junge Mädchen veranlaßt hat, freiwillig in den Tod zu gehen, ist noch nicht aufgeklärt worden.

† Erfurt, 8. Dez. Bei dem Landwirt Werner in Ulla bei Erfurt sprach neulich ein Fremder vor, legitimiert sich als ein aus Frankenhausen stammender Bewohner und übernahm eine Stelle als Schäfer. Kürzlich wurde er bemitleidet in der Nähe der Scheune aufgefunden; bald darauf starb er infolge eines Herzschlages. Man fand die Papiere des Fremden nach Frankenhausen und erfuhr, daß derjenige, auf den die Papiere lauteten, in Frankenhausen wohl und munter sich befände. Nun wissen die Ullaer nicht, wer der fremde Schäfer, der die qu. Legitimationen gefälscht oder gefunden hat, sein mag.

† Quedlinburg, 8. Dez. Die Anstellung eines Schularztes für sämtliche Schulen unserer Stadt soll am 1. April n. J. erfolgen.

† Gisleben, 9. Dez. Bekanntlich gehen neben der Thätigkeit des zur Abschätzung der Häuserbeschreibungen eingesetzten Schiedsgerichts noch immer verschiedene Prozesse her in Fällen, in denen sich die Beschädigten mit der Gewerkschaft nicht geeinigt haben. Gestern stand in diesem Rechtsstreit Termin an vor dem 1. Civilsenat des Oberlandesgerichts Naumburg. Wie die „Gisl. Ztg.“ meldet, wurde hierbei die Mansfeldische Gewerkschaft als die alleinige Urheberin der Schäden bezeichnet und fofortpflichtig verurtheilt, den Geschädigten allen entstandenen Schaden zu ersetzen. — Eine Bedenken hat die Sache für die Gewerkschaft jetzt nicht mehr, da hinreichende Bedingung längst vorgesehen ist.

† Magdeburg, 9. Dez. Von der oberen Elbe wird Treibeis gemeldet, zugleich wird amtlich der Schiffahrtsschluß angezeigt.

† Naasdorf, 9. Dez. Als gestern Mittag eine Anzahl Knaben sich auf dem Dorfeiche mit Schlittschuhlaufen vergnügten, brach der 12jährige Knabe Freitag ein und erkrankte.

† Weimar, 9. Dez. Das Gerücht, der Raubmörder Hoffmann aus Dillleben sei gestern hingerichtet worden, ist nicht zurecht.

† Nordhausen, 9. Dez. Das Jubelfest seiner zweihundertjährigen Zugehörigkeit zum brandenburg-preussischen Staate feiert der Nachbarkreis Grafschaft Hohenstein am 12. d. M. An demselben werden außer anderen Ehrenvätern der Herrpräsident und der Landeshauptmann der Provinz Sachsen sowie der Regierungspräsident aus Erfurt theilnehmen.

† Schwarza, 6. Dez. Ein frecher Schwindler und Zechpreller suchte am gestrigen Tage unsere Gegend heim. Unter der Angabe, ein Vertreter der Firma Albert in Ulfstädt zu sein, kam derselbe gestern nach Rudolfsdorf, nahm ein Geschir, ließ sich in den Rudolfsdorfer Porzellanfabriken sowie in denen in Wolfstedt, Schwarza, Schaala vorführen und machte Bestellungen auf Porzellan von mehreren tausend Mark. Hierauf begab er sich nach dem Hotel „Zum Löwen“ in Schwarza, wofür er sich die besten Weine und Speisen vorsetzen ließ. Aber mit diesen noch nicht zufrieden, trug er dem Wirthe auf, noch Seel und Fische aus Rudolfsdorf zu beschaffen. Die anwesenden Gäste bewirthete er außerordentlich. Für den anderen Morgen 9 Uhr hatte er das Geschir wieder bestellt, um weitere Bestellungen in den Fabriken zu machen. Er begab sich gegen 10 Uhr abends zu Bette. Heute früh 6 hörte der Besitzer des Gasthofes den Fremden die Treppe herab kommen; bei seinem Anblick geriet der Schwindler in einige Verlegenheit. Er faßte sich jedoch schnell und gab an, seine Jecke begleichen zu wollen und zwar mit einem Tausendmarktschein. Es wäre ihm viel daran gelegen, kleines Geld zu bekommen. Der Wirth bedauerte, einen solchen momentan nicht wechseln zu können, versprach aber, dies in kürzester Zeit zu thun. Als sich der letztere nochmals in die Stube begeben hatte, nahm der freche Schwindler schleunigst Reißaus. Hier bis fünf Personen machten sich sofort an seine Verfolgung. Der Fremde, den Ueberzieher auf dem Arme, wurde mehreremal durch die Schwarza gejagt, doch konnte man seiner nicht habhaft werden. Ein kurze Strecke unterhalb Blankenburg verschwand er in einem Wäldchen. Er hatte im Hotel „Zum Löwen“ angegeben, Hermann zu heißen und aus Halle zu stammen. Der Gauner mag etwa 24 Jahre alt sein.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. Dezember 1899.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die Eisenbahndirectionen daran erinnert, daß nach der Dienstanweisung für Schaffner allein reisende Frauen, soweit es angeht und mit ihren Wünschen übereinstimmt, in Frauenabtheilen oder in Abtheilen, in denen sich andere Frauen befinden, unterzubringen sind. Auch in der vierten Klasse sind allein reisende weibliche Personen in die für Frauen bestimmten Abtheile zu werfen. Ferner hat der Minister betont, daß die Schaffner streng darauf zu halten haben, daß die Frauenabtheile nur von Frauen benutzt werden. Das Jägerpersonal soll an die genaue Beachtung dieser Dienstvorschriften erinnert und die gehörige Durchführung überwacht werden. Daß für eine den Vorschriften und dem Bedürfnis entsprechende Einstellung von Frauenabtheilen Sorgen getragen wird, sagt der Minister voraus.

Die silbernen Zwanzig-Pennigstücke stoßen, wie uns von vielen Seiten mitgeteilt wird, im Verkehr auf ganz ungerechtfertigten Widerstand, indem das Publikum die Annahme dieser Münzen verweigert, offenbar in der Annahme ihrer demnächstigen Aufhebung. Demgegenüber wollen wir bemerken, daß die silbernen Zwanzig-Pennigstücke erst Ende 1901 aus dem Verkehr verschwinden werden.

In der „Reichskrone“ hatten sich am Sonntag Nachmittag die Vorstände der Innungen im Kreise Merseburg versammelt, um die Delegirtenwahl für die demnächst in Halle zusammentretende Handwerkskammer vorzubereiten. Für diesen Zweck wurden nach kurzer Discussion Vorschläge gemacht, die dahin gingen, als Mitglieder der Handwerkskammer folgende Herren in Aussicht zu nehmen: Baumeister Duerfurth-Merseburg, Barbierherrn Kublanz-Landsfeld und Bäckermeister Klappenbach-Merseburg; ferner als deren Stellvertreter die Herren Tischlermeister Otto-Merseburg, Klempnermeister Demant-Landsfeld und Fleischermeister Sackse-Merseburg.

Postvergünstigungen für Militärpersonen. Infolge der Einstellung der Rekruten kommen nunmehr viele Eltern und sonstige Angehörigen in die Lage, zum erstenmale Briefe und Pakete an das Militär zu senden. Es erscheint daher angebracht, an die Postvergünstigungen zu erinnern, die unser Militär genießt. Es sind dies folgende: Ein Brief an einen Soldaten bis zum Feldweibel bez. Wachmeister aufwärts ist bei einem Gewicht bis 60 Gramm portofrei, wenn man denselben mit der Bezeichnung „Soldatenbrief“. Eigene Angelegenheiten des Empfängers verzieht. Das Gewicht eines Paketes kann bis zu 3 Kilo = 6 Pfd. schwer sein und muß mit dem vorbedachten Vermerk versehen sein. Das Porto kostet dann, ohne Unterschied der Entfernung, 20 Pfg. Schwere Pakete unterliegen den tarifmäßigen Portofügen.

Ist ein Statcongreß eine „Lustbarkeit“? Mit dieser Frage hatte sich, wie berichtet wird, das Obergericht zu befassen. Der Restaurateur Appelt zu Bitterfeld hatte in einer Zeitung bekannt gemacht, daß an einem bestimmten Abende bei ihm ein „Statcongreß“ stattfinden, wozu er freundlich einlade. Es wurden Preise in Gestalt von Geldbeiträgen, die von den Spielern aufgebracht waren, vertheilt. Der Magistrat von Bitterfeld veranlagte Appelt wegen Abhaltung einer feierpflichtigen Lustbarkeit zu 3 Mk. Lustbarkeitssteuer. Das Obergericht erachtete gleichfalls eine „öffentliche Lustbarkeit“ für vorliegend und bestätigte die Ansicht des Magistrats als zurechtend.

Der in den letzten Tagen bereits in einer Diebstahlsache erwähnte Handarbeiter Classen hat am Sonnabend dem Möbelfabrikanten M. hier zwei Stühle gestohlen und einem hiesigen Kaufmann, dem er von einem Bildhändler 4 Hasen holen sollte, das dafür erhaltene Geld unterschlagen.

Der hiesige Post- und Telegraphen-Untereinnehmer veranstaltete am letzten Sonntag eine Wohlthätigkeitsvorstellung im Saale der „Reichskrone“. Die einzelnen Aufführungen, bestehend in Musikstücken, Duets und Couplets, sowie ein unseres Wissens noch nicht gefeierter Einakter „Vola“ von Karl Heyn gaben den Darstellern und Sängern des Vereins rechtliche Gelegenheit, ihr Können hervorzuweisen zu lassen. Insbesondere gelang es den bekannten Komikern, wahre Beifallsstürme der zahlreichen Festbesucher zu entfesseln. An die Auf-führung schloß sich ein Ball, der sein Ende erst in den Morgenstunden erreichte. Wir wünschen von Herzen, daß der Verein im Stande sein möge, ein erkleckliches Sümmdchen der Stiftung „Töchterhort“, zu deren Besten das Fest abgehalten worden ist, zugehen zu lassen.

Gestern Vormittag wurde auf dem Schulplage ein

Flug Rebhühner beobachtet, der die Richtung nach der Kl. Ritterstraße zu nahm. Schon auf dem Schulplage ging ein Huhn zur Erde und wurde von dem Postkammer Mohr gefangen, ein zweites fiel in der Kl. Ritterstraße und geriet in die Hände eines dortigen Anwohners. Beide Hühner wurden an den Jagdpächter der Stadtkirch abgeliefert.

(Theater.) Die am Sonnabend stattgehabte Aufführung der vieraktigen Komödie „Rivito“ von Ferdinand Bonn seitens der Kunstgesellschaft durch Herrn Director Oscar Bitschel hatte leider nur einen geringen finanziellen Erfolg, da der Saal der „Reichskrone“ sich kaum bis zur Hälfte mit Zuschauern besetzt zeigte. Das Stück rechtfertigte übrigens die Erwartungen, die man nach den erfolgten An-sündigungen zu stellen berechtigt war, denn es erwies sich als ein das Publikum erheitendes und unterhaltendes Bühnenwerk mit modernen Anklängen, das in gewissem Maße auch belehrend zu wirken im Stande ist. Geopfelt wurde ausgezeichnet und heimpfe-namentlich Herr Dessoir in der meisterhaft durchgeführten Titelrolle den größten Beifall ein. Hoffentlich findet Herr Dir. Bitschel bei seinem nächsten Besuch seine Bemühungen besser belohnt als diesmal.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Lützen, 7. Dez. Die am 4. d. M. abgehaltene Vorstandssitzung des Lütener Sukkar Adolfs-Zweigvereins hatte sich in erster Linie mit der Vertheilung des Reinertrages vom Sukkar Adolfs-Festspiel zu beschäftigen. Die Einnahmen desselben hatten 6125,84 Mk. betragen. Nach Abzug der Kosten von 3470,91 Mk. verblieben nach 2657,93 Mk. Von dieser Summe wurden auf Antrag des Festspielcomites 400 Mk. der evangelischen Kirche zu Lützen geschenkt zur Anschaffung einer neuen Altar- und Kanzelbekleidung. 257,93 Mark be-zahlte sich der Verein zur beförderteren Verwendung vor, und von den noch übrig bleibenden 2000 Mark wurden 1000 Mark an die Gemeinde Klostergrab in Böhmen und 1000 Mark an die Gemeinde Wilkisch in Westpreußen bewilligt. Die erste Gemeinde hat eine historische Bedeutung. Vor Beginn des 30jährigen Krieges war sie bereits evangelisch. Als aber auf Befehl des Kaisers Matthias die Kirche dieser Gemeinde niedergehauen wurde, da gab diese Thatsache in Verbindung mit der Schließung der evangelischen Kirche von Braunau, ebenfalls in Böhmen, den Anlaß zur Erhebung der evangelischen Kirche Böhmens und damit zum 30jährigen Krieg. Jetzt nun ist in Folge der Bewegung in Böhmen, wodurch viele Christen zum Glauben an das reine Evangelium kommen, auch in Klostergrab wieder eine evangelische Gemeinde entstanden, und zu dem Kirchen-neubau sind 1000 Mark bewilligt. (L. B.)

§ Spergau, 8. Dez. Hier verlautet, daß die Baurauer Porzellanfabrik beschließt, die hiesige Ziegelei anzukaufen, um die Fabrikation des Porzellans dann hier mit zu betreiben.

§ Laucha, 10. Dez. Hier wurden hinter der Scheibsch Gärtnerei beim Flügen vorchristliche Gräber bloßgelegt, in denen 8 Urnen und ein versteinertes Menschengerippe gefunden wurde.

§ Freyburg, 9. Dez. Die in dem sog. Jahn-Museum hier vereinigten Erinnerungen (Schriftstücke, Bilder, Urkunden u. a.) an den Turnvater Jahn haben auch in diesem Jahre bei der großen Schaar von Besuchern unseres „Turner-Museums“ viel Beachtung gefunden, denn es haben sich allein etwa 1800 in das angelegte Fremdenbuch eingetragen. In der That enthält die sich noch immer vernehmende Sammlung viel des geschichtlich oder persönlich Interessanten.

Wetterwarte.

Vorausichtiges Wetter am 12. Dez. Wechselnd bewölkt mit Schnee bei ziemlich starkem Frost.

Gewerbliche Schutzrechte

aufgestellt vom Patentbureau Sach Leipzig; Patentanmeldungen: Geheprie Dachziegel-Entfernungsvorrichtung, Wilhelm Klose, Merseburg, „Dreh-zahnblätter“, Otto Widmer. Patenterteilungen: Phonographschreibstift, „Schlichter Phonographschreibstift“, L. H. Ludwig und G. Pfefferkorn, Merseburg, „Drehzahnblätter“, Otto Widmer, Merseburg. Gebrauchsmuster: „Was- oder Luftströmungen-Anzeigeparat“, „Injektor“, C. W. Jul. Mande und Co., Merseburg, „Kisten“, Karl Behne, Merseburg, „Fintensch“, Rich. Bachmann, Merseburg, „Stiefelzieher“, Max Jeschke, Merseburg.

Bermischtes.

(Der blutige Ausgang eines Liebesdramas) erregte Freitag Abend in der Umgegend der Ludendorfer Straße in Berlin großes Aufsehen. Die Gattin des arbeitslosen Heilmanns Koebke ist wie schon kurz gemeldet, in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten, dem Bauhilfer Jürgen S,

in ihrer Wohnung, Ludenwallstraße 7, freiwillig in den Tod gegangen. Frau Koebel lebte mit ihrem Mann in unglücklicher Ehe und unruhig schon seit längerer Zeit ein wackelndes Bein der hochschon verfallenen Bauwerkzeuge ihres aus Hamburg, Jürgens, der ebenfalls verheiratet war, seine Frau und Kinder leben in Hamburg, beinahe fünf, in einem 1000 Mark monatlich verdient haben soll, trotzdem in Geldverlegenheit, da er einen großen Aufwand machte und spielte. Wie nach der „Berl. Ztg.“ behauptet wird, wurde ihm am Donnerstag eine Revision der von ihm verwalteten Baugesellschaft, und dieser Umstand soll ihn zum Selbstmord veranlaßt haben. Frau Koebel befohl, mit ihm zu sterben. Sie schickte Freitag Mittag ihre Mutter mit ihren zwei kleinen Kindern unter Tugend einem Vormande fort und schlief sich dann mit Jürgens in der Wohnung ein. Als er wieder gegen 8 Uhr die Mutter mit den Kindern nach Hause zurückkehrte, wurde ihr auf wiederholtes Rufen und Klagen nicht geantwortet. Man erfuhr daher gewaltsam die Wohnungsthüre. Den Eintretenden bot sich ein fürchterlicher Anblick. Im Bette lagen die erstickten Leichen der Frau Koebel und des Jürgens. Dem Anblick nach hat der Bauherr zuerst seine Geliebte durch einen Sturz in den Kopf und dann sich durch einen Sturz in die Wandöhle getödtet. Die Leichen wurden von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt, ferner drei Briefe, in denen die Lebensmühen Abschied von ihren Angehörigen nahmen.

(Familienselfmord.) Aus Götting, 8. Dezember, undet nach dem Besizer des Hauses, und dessen Frau, die sich in Folge von Verdrüßungen dem Tode ergeben hatten, beschloß, gemeinsam zu sterben und auch ihren 10jährigen Knaben zu tödten. Sie gaben letzterem Gift und nahmen dann selbst Gift. Als Nachbarn in die Wohnung drangen, war der Mann bereits tot; die Frau und der Knabe gaben noch schwache Lebenszeichen von sich und wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo man hofft, sie am Leben erhalten zu können.

(Eisenbahnunfall.) Man meldet aus San Remo: Gestern früh fand in einem Tunnel zwischen Bergegoje und Spiorino in der Nähe von Savona ein Zusammenstoß zweier durchgehender Züge statt. Der Zusammenstoß war furchtbar. Vier Personen wurden getödtet, zwölf schwer verletzt, darunter fünf von Fahrpersonal. Zwanzig Passagiere erlitten leichte Verletzungen. Der Materialschaden ist sehr erheblich.

(Furchtbare Explosion.) Aus Tacoma (Washington), 10. Dezember, kommt folgende Post: In einem Kohlenkloster bei Carbonado fand gestern eine Explosion statt. Circa 20 Personen, theils Arbeiter, theils Kinder, wurden getödtet.

(Aber ein angebliches Dynamit-Ventil) waren nach der „Kln. Ztg.“ am Donnerstage Gerüchte in dem Ort Kaulzel verbreitet. Es hieß, man habe Beweise dafür, daß Kaiserzeit, als der Kaiser gelegentlich der Einweihung des Dortmund-Emskanals am 11. August den Ort in der Richtung nach dem Gebirge passierte, ein A. N. Schindler geplant worden sei. In einem Straßendurchschlag bei Sebelinghof war nämlich ein Bündel Dynamit mit Patronen, ein an der Zahl, gefunden worden. Die Behörde hat aber alsbald festgestellt, daß die Patronen erst lange nach der Kaiserzeit erst von einem Patronenfabrikanten in der Gegend bei Sebelinghof, durch die man unter Hinzunahme des Beschlusses festgestellt kann, an wen und wann die Patronen ausgegeben worden sind. Ferner ergab der

Umstand, daß die Patronen in keiner Weise vorbereitet waren. Jüngst wurde ein Bündel gefunden, das den Anschein gab, daß es ein Verbrechen beabsichtigt gewesen sei. Wichtige Beweise hat ein Beamter der Patronen auf der Suche entworfen und sie dort verborgen.

(Sein ganzes Vermögen) im Betrage von etwa zehn Millionen hat der kürzlich in Hamburg verlebende Herr Martinus Nordheim zu Wohltätigkeitszwecken vermacht.

(Der berühmte italienische Deputete) von Palermo, Palizzolo, das Haupt der Mafia, der vieler Mordthaten dringend verdächtig ist, ist am Freitag verhaftet worden. Es wird darüber berichtet: In der italienischen Deputiertenkammer gelangte am Freitag ein Gesuch um Genehmigung der Strafverfolgung des Deputierten Palizzolo zur Vorlesung. Derselbe wurde in dem gegenwärtig vor dem Schwurgericht in Mailand hngewandten Prozeß wegen der Ermordung des früheren Direktors der Bank von Sizilien Notarbartolo von mehreren Zeugen bezeugt, den Auftrag zur Ermordung des letzteren gegeben zu haben. Die Kammer ertheilte auf Antrag Dominos sofort die gewünschte Ermächtigung, nachdem Ministerpräsident Pelloué erklärt hatte, man müsse die Sache beschleunigen, da Palizzolo sich bisher noch nicht in das Ausland begeben habe. In promptem Verfolg der Angelegenheit ist dem auch, wie ein Telegramm aus Palermo berichtet, Palizzolo noch am Freitag Abend dort verhaftet worden. Die Verhaftung gab zu einer dramatischen Szene Anlaß. Als der Polizeikommissar erschien, drach Palizzolo in Thränen aus. Er schrie, er sei unschuldig und werde seine Feinde entlarven. Hoff Angst fragte er, ob man nach Mailand überführen könne. Man möge ihn doch in Palermo aburtheilen, wo seine Mitbürger (d. h. seine Stiefelgenossen) ihn vertheidigen würden lassen würden. Die Verhaftung machte in Palermo einen tiefen Eindruck.

(Die katholische Kirche in Ulstschottland) einem Vororte Danzigs, wurde Freitag Nacht beraubt; die Opferkassen sind sämmtlich entzogen und beraubt, das Tabernakulum mit den silbernen und goldenen Kirchengeräthen und der Reliquienkassette, sowie eine kostbar getriebene Decke sind gestohlen worden. Unter den goldenen Geräthen befindet sich eine Hostienbüchse von hohem Werth. Die Diebe sind durch die Hölzer in die Kirche gelangt.

(Ein Einbruch mit Streichhölzern) Draußen im Dorf St. And. in zwei Kinder, vier- und sechsjährig, den Stall des Besitzers Annot an. Beide Kinder fanden im Brande ihren Tod.

(Der Arbeiter von fünf Wordanfällen.) davon einer mit tödtlichem Ausgang, innerhals weniger Tage, ist zu Bremen in der Person des 19jährigen Arbeiters Ernst Grube eingetroffen. Er überließ zuerst den Lloyd-director Bremermann, dann drei Frauen und den Uhrmacher Fischer.

Neueste Nachrichten.

Moteno, 10. Dez. (Nebung des Reuterschen Bureaus.) General Gatacre machte mit 2006 Mann und zwei Batterien einen Gewaltmarsch nach Stormberg, wo die Buren eine sehr starke Stellung inne hatten. Der Feind eröffnete das Feuer erst in dem Augenblicke, als die englischen Truppen an dem Fuß seiner Position angelangt

waren. Ein großer Artilleriekampf begann um 4 Uhr früh und dauerte bis 7 Uhr. Die englischen Truppen mußten sich dann zurückziehen, da die Stellung unnehmbar war.

Berlin, 11. Dez. Der commandirende General in Kapstadt giebt die Verluste der Engländer bei dem Gefecht bei Stormberg an: 9 Offiziere wurden verwundet, 9 Offiziere vermisst, 2 Mann getödtet, 17 verwundet und 596 werden vermisst.

London, 10. Dez. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Pretoria sind die deutsche und die holländische Sanitätsabtheilung am 8. D. dort eingetroffen; der Empfang war ein sehr beglückter; es fand eine feierliche Begrüßung statt. Die eine Hälfte der Abtheilung geht nach Natal, die andere nach dem Drangie-Freistaat.

London, 11. Dez. Das „Neuter-Bureau“ meldet weiter, daß von den Truppen des General Gatacre das Royal-Brigade-Regiment und die New-Cumberland-Füsiliers am schwersten gelitten haben. Das erste Regiment verlor 7 Offiziere und 112 Mann an Todten und Verwundeten, während 3 Offiziere und 290 Mann vermisst werden. Von dem letzten Regiment werden 6 Offiziere und 306 Mann vermisst.

London, 11. Dez. Das Kriegs-Ministerium erhielt nachtheilige Depesche von General Gatacre: Beobachtere sehr mittheilen zu müssen, daß der Angriff auf Stormberg sehr schwer zurückgeschlagen wurde. Die Führer haben uns über die feindliche Stellung falsch unterrichtet und uns in das Terrain unbekannt.

Gen- und Strohrericht

Halle, 9. Dez. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von Otto Westphal. (Sämmtliche Preise gelten für 50 Rgr., und zwar bei Partien frei Bahn hier; bei einzelnen Fußren frei Hof hier.) Roggen-Langstroh (Sandwich) bei Partien 1,80 Mk., in einzelnen Fußren 2,00 Mk. Maschinenstroh, Roggenstroh 0,90 Mk. Weizenstroh 0,85 Mk. bei Partien, Roggenstroh 1,25 Mk. Weizenstroh 1,00 Mk. in einzelnen Fußren. Wickenheu bei Partien, hiesiges oder Thüringer, 3,25 bis 3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50 - 3,00 Mk.; in einzelnen Fußren, hiesiges oder Thüringer, 3,50 - 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50 - 3,25 Mk. Aechten bei Partien, erster Schnitt, beste Sorten 3,25 - 3,50 Mk., minderwertige Sorten 2,50 - 3,00 Mk.; in ein. Fußren, erster Schnitt, beste Sorten 3,50 - 3,75 Mk., minderwertige Sorten 2,50 - 3,25 Mk. Fortsetzen in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1,12 Mk., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,50 Mk. Häcksel, gesund und trocken, bei Partien 1,80 Mk. im einzelnen vom Lager hier 2,15 Mk.

Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Getauft: Hulda Charlotte, T. des Metallwebers Koch; Anita Thilie Erna, T. des Leinwandwebers von Meyhoff; Paul Guffan, S. des Fabrikarbeiters Meyer. — Verlobt: Die h. T. des Gendarmen-Regiments Marquand.

Stadt. Getauft: Friedrich Ernst, unehel. S. von Karl, S. des Fabrikarbeiters Adams; Emilie Frieda, T. des Schneidermeisters Richter; Amalie Frieda, T. des Fabrikarbeiters Ludwig. — Verlobt: der S. des Kaufm. Weichsneider, die j. T. des Eisenpolierers Kerstan; die Ehefrau des Handarb. Kämpfer; die T. des Handarb. Richter.

Donnerstag den 7. Dez. Adventsgottesdienst. — Gendarmen-Regiment.

Neumarkt. Getauft: der Maurer J. A. Köpfe in Ben. mit Frau B. M. geb. Wagner. — Getauft: Paul Otto, S. des Maurers Köpfe.

Altensberg. Getauft: Hans Wolf Erich Friedrich Claudius, S. des Königl. Reg.-Adjutants Stockhausen; Alfred Hugo, S. des Mechanikers Richter; Alra Bedowa Käthe, T. des Büreau-Diktators Hübner; Albertine Marie Elisabeth, T. des Kupferschmieds Vastian. — Verlobt: ein unehel. todgeb. S.

Donnerstag den 14. Dez. Waisenhause in Altensberg.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 4. bis 10. Dezember 1899.

Eheschließungen: vaas.

Geboren: dem Zimmermann Weniger ein S., Unteraltersburg 17; dem Dreher Schurz ein S., Wollteich 3; dem Kaufm. Lued ein S., an der Geisel 2; dem Schuhmachermesster Hoffmann ein S., Breilstr. 11; dem Handels-gärtner Schade ein S., Felsstr. 11; dem Schmidt Oberl ein S., Wefse Mauer 4; dem Wärtner Winkel ein S., Weichenstr. 14; dem Gerbstückhändler Schott ein S., Salzhöhe Str. 31; dem Buchbindermesster Sommer ein S., Breilstr. 23.

Geboren: des Kaufmanns Weichsneider 1 S., H. Ritterstr. 23; des beritt. Gendarm Marquand 1 S., Gloghofer Str. 6; ein unehel. todgeb. S.; des Eisenpolierers Kerstan 1 S., 11 J., Breilstr. 3; eine unehel. T., 2 W.; des Handarbeiters Kämpfer Ehefrau Emilie geb. Kornelshaus, 33 J., an Felsstr. 10; des Gerbstückhändlers Schott todgeb. S., Salzhöhe Str. 31.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Am 24. und 31. Dezember d. J. findet der Schalterdienst wie an Werktagen statt. Auch fallen an diesen beiden Tagen sowie am 1. Januar sämmtliche Sonntagsbeschränkungen in Eisenbahnbetrieb, im Gange der Posten auf Landwegen und im Kartenzugverkehr fort.

Die Radesteuerung findet am 24. Dezember allgemein, am 25. Dezember in den Ortsbestellbezirken wie an Werktagen statt. Merseburg, den 9. Dezember 1899.

Kaiserliches Postamt. Lattermann.

Bekanntmachung.

Während der bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrzeit soll bei dem hiesigen Postamt eine Anzahl von Ausstellungen gegen ein Tagegeld von 2 Mark befristet werden.

Verweibler, die sich gut geföhrt haben und nicht vorbestraft sind, wollen sich baldmöglichst im Amtszimmer des Kaiserlichen Postamts melden. Merseburg, den 5. Dezember 1899.

Kaiserliches Postamt. Lattermann.

Bersteigerung.

Mittwoch d. 13. Dezbr. 1899, von vormittags 10 Uhr ab, sollen im Schützenhause zwangsweise

- 1 großer Kleiderschrank,
- 1 Vertikow, 1 Kommode,
- 1 Was, 2 Spiegel, 1 Regulator,
- 1 Sopha, 1 Nähstisch,
- 1 Kleidersecretair u. a. S.

freiwillig: 50 Paar Filz- u. Lederschuhe und 1000 Stück Cigaretten

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden. Merseburg, den 11. Dezember 1899.

Kretschmer, Gerichtssozialrichter u. N.

Ein neues Damenrad

ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Mittwoch den 13. Dezbr., vormittags von 9 Uhr an,

versteigere ich im „Casino“

6000 Cigaretten,

ca. 100 Flaschen Weiß-, Roth- und Ungarwein,

1 eleganten, nur einige Mal getragenen Herrenpelz (Paletot),

1 gut erhaltenes Sopha,

1 Grube, 1 Kinderwagen,

1 Kinderstuhl, Bettstellen,

1 Handwagen, Strickweifen, Handtücher, Blandruck, Schürzenzeuge,

Haus- u. Wirtschaftsgeräthe

M. Möllnitz.

Kleine Fabrik

oder Fabrikgeschäft, gleichviel welcher Branche auch betrieblich wird zu kaufen gesucht. Ursprüngliche Str. u. B. 9027 an Hasenstein & Vogler, A.-G., Hannover erbeten.

Zu verkaufen

2 Sophas, 4 Bekkstellen mit Matratze, 1 Büchersthrank, 1 Kleidersthrank, 1 Tisch, 1 Nähstisch, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenstuhl,

Dom 5. 2 Handsthlitten und Laubsägeholz ist zu verkaufen Wagnerstraße 2.

1 Paar 1/2 jährige Länferschweine sind zu verkaufen Leipziger Str. 79.

Ein Paar Pansenfische sind zu verkaufen. Sand 9.

Ein Logis ist zu vermieten und zum 1. April zu beziehen Leipziger Str. 74.

Eine Wohnung ist sofort zu vermieten Leipziger Strasse 79.

Zwei fein möblirte Zimmer mit Bedienung, für 2 Personen, sofort oder per 1. Januar zu mieten. Gest. Offerten unter „1112“ fördert die Exped. d. Bl.

Nanarienvogel

mit schönen Hohl- und Klingelstollen hat wieder abzugeben. Meinh. Schmidt, Sand 9.

Den geehrten Herrschaften von Merseburg und Umgegend empfiehlt sich als

Lohnediener

bei allen vorkommenden Festlichkeiten G. Mahling, Reilbahn 2.

Neue franz. Wollstoffe und scilianer Meckna-Gewebstoffe und Mandorinen, Arabischer Pastel und Feigen, frischer Ananas und Weintrauben, Pariser Kopf-Salat

Empfiehlt C. L. Zimmermann.

Als geübte Stickerin

empfiehlt sich und wünscht gütigen Zuspruch. Martha Wiltner, Neumarkt 45.

Althee-Bonbon

von vorzüglicher Wirkung gegen Husten und Seiserreiß, à Fd. 30 Pf., empfehlen Schmidt & Lichtenfeld.

Vorzügliche Heilerfolge

bei Magen-, Lungen-, Nieren-, Blasen- und Herzleiden, Unterleibs- und Frauenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Bleichheit und Blutaarmuth, Schwindel, Hysterie, Schlaflosigkeit, unruh. Nervenleiden aller Art werden erzielt in Althees's Naturheilkunde, Gleichgewicht. Aug. u. Euseb Althees, Naturheilkundige, Sülzener Thurm-Brand's. Für auswärtige billige Pension.

Dienstag u. Mittwoch
**frische
 Rindskaldauen.**
 Zugleich empfehle ger.
**Speck, Roth- und
 Leberwurst à Pfd 60
 Pf., bei Abnahme von 6 Pfd.
 3 Mark**

Karl Kellermann, Gotthardt-
 stroße.
Louis Kellermann, Neumarkt.

Conditorei Schönberger

empfeilt
**Honigkuchenscheiben,
 Tannenbaum-Confect**
 in größter Auswahl zu verschiedenen
 Preisen, auch zum Wiederverkauf.

Mein großes
Solzwaaren-Lager
 als: Backtrüge, Mäulen, Kuchenbretter, Säuber,
 Stangen u. s. w., bringe hiermit in empfehlende
 Erinnerung. **Karl Kaiser,**
 Gasthof zur alten Post.

Puppenköpfe

1. Qualität, sowie
Puppenperücken
 in sauberster und guter Ausführung empfiehlt
A. H. Mischur, Friseur.

Schuhwaaren

kauft man wie bekannt sehr billig in der
**Schuhbesohlung-Anstalt von
 E. Mende, Hofmarkt 10.**

**Zu der
 rohesten Weise**

werden bei Herstellung von Cognac aus Essenzen
 Geruch und Geschmack des Cognacs nachgeahmt,
 und zwar ohne Rücksicht auf das Wesen des
 Cognacs als Weinessenz und unter Verwag-
 tung der in der chemischen Zusammenfügung
 begründeten Wohlsehmlichkeit des Cognacs.

Die Herstellung von Cognac aus der Essenz
 von **Dr. F. W. Hellinghoff** in Biele-
 feld gewährt die richtige Zusammenfügung
 eines selbstveredelten Cognacs.

Originalflaschen dieser Essenz zu 75 Pf.
 erhält man in Merseburg bei Apotheker
F. Curtze.

Gut gearbeitete
**Möbel, Spiegel
 und Sophas,
 sowie Luxusmöbel**

empfeilt billigst
Paul Pertz,
 Breitestr. 2.

Zur
Festbäckerei

empfeilt sämtliche Backwaaren.
**Feinste A. L. Mohrsche
 Süßrahm-
 Margarine,**

Mark „Mohra“,
 sowie alle anderen Marken, zu billigen Preisen.
 Feinstes Backfett

Braten-Schmalz,
 à Pfd. 55 Pf.

Otto Brandt,
 Neumarkt 75.

Christbäume

in verschiedenen Größen empfiehlt
Gustav Hesselbarth,
 Gärtenstraße 4.

Ein großer Transport
Rühe mit Rülbern,
 sowie tragende Kühe und Färsen
 steht von Mittwoch den 13. d. M.
 ab sehr preisweith im Gasthof „Zur
 grünen Linde“ in Merseburg zum Verkauf.
Emil Rottkowsky.

Zur Festbäckerei
 empfehle den geehrten Hausfrauen
sämtliche Backwaaren
 in bekannten vorzüglichen Qualitäten
 zu der Waare angemessenen
 billigen soliden Preisen.
 Außerdem erhält jeder Käufer durch mein
 Amerikanisch Gassen-Süß-
 Tabak-Gehirn (für 20 Mk. = 50 Pf.)
Heinr. Schultze jun.,
 kl. Ritterstr. 15.

**Weizenschalen-
 Melassefutter**
 das bewährteste, gesündeste und billigste Melasse-Mischfutter für
 Pferde, Milch- und Mastvieh offerirt
Louis Fritsch Nachf., Halle a. S.,
 Joh. Paul Gieschmidt.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle
Bisiten- u. Gratulationskarten
 in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.
F. Karius, Brühl 17.

Christbäume!

Eine Sendung Edelmann und Tischen
 in allen Größen für Kirchen und Vereine
 offerirt zum billigsten Preis!
Götze, Leichstraße 10.

Als Schneiderin
 empfiehlt sich in und außer dem Hause
Marie Zrommler, Schreibstraße 4.

Jünger und Gebhardt's
 preisgekürzte

Glycerin-Seife,
 der Miegel 6 Stück 45 Pf.,
Glycerinabfallseife,

der Miegel 25 Pf.,
Glycerinseife,
 Stücken à 10, 15, 20, 25, 30 Pf.,

Lanolinröhren- u. Vaselineife
 à Stück 50 Pf., Cart. zu 3 Stück 1 Mk. 40 Pf.,
 sind vorzüglich die Haut geschmeidig zu halten
 und vor Ausschlagen zu schützen.

erner empfehle noch:
**Glycerin Lanolin Goldcream,
 Vaseline,**

Myrrhollinseife
 à Stück 50 Pf.,
Heer- und Schweißmilchseife
 à Stück 25 und 40 Pf.,
 Alleinstück für Jünger und Gebhardt's
 Seifen nur bei

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstr. 16.

Präsent-Nistchen
 in großer Auswahl

Karl Hahn,
 Cigarren-Versand-Geschäft,
 Halle a. S., gr. Steinstr. 9,
 Fernsprecher 73.

Zum Backen

empfeilt
C. L. Zimmermann
 feinste Sultanin-Kosunen
 und Corinthen,
**Citronat, Orangeat
 und Citronen,**

große gefüllene Mandeln,
Rügenwalder Gäusefett.

Hochfeinen Sauerkohl
 à Pfd. 15 Pf.,
 empfiehlt
A. Spoisers Nachf.,
 Joh. E. Weise, Brühl.

Döbelmer

Terpentin
 Schmierseife
 „Zerbrack“ in Säcken zu haben bei
Frau Auguste Berger,

Zur
Festbäckerei

empfehle:
**A. L. Mohr'sche
 Süßrahm-**

Margarine,

Marke: Mohra,
 sowie diverse Marken zu billigen Preisen.
**Kosunen, Mandeln,
 Citronen.**

Gebe auf sämtliche Artikel **Robatmarken.**
A. Bauer,
 H. Ritterstr. 6 a.

Christbaum-Confect

delicat in Geschmack und reizende Neuheiten
 für den Weihnachtsbaum
 1 Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk. Nach-
 nahme verbindet
Confect-Versandhaus Emil Wiese,
 Dresden 16, Holbeinstr. Nr. 476.
 Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Die Gummi-
 und Lederfabrik-Reparatur-Anstalt

von **Paul Exner, Hofmarkt,**
 hält sich bei allen in sein Fach zugehörigen
 Arbeiten bestens empfohlen und vers-
 ichert bei billigen Preisen sauberste Aus-
 führung und beste Materialien.

**Schlitt-
 schuhe**
 in allen Sorten
 und Größen
 offerirt n. billigt
**Gebr.
 Wiegand.**

Christbäume

empfeilt in großer Auswahl
August Friess, Neumarkt 52.

Feinsto
**Getreide-
 Presshese**

von unübertroffener Stärkekraft,
 fortwährend frisch aus der Presse
 empfiehlt zur

Festbäckerei
H. Trobitzsch,
 Schulstraße 21.

Mehrere tausend Meter
 82/3 cm breite, weiße

la. Hemdenleinen

zu den außerordentlich billigen Preisen
 von Marke T 54 Pf., Marke C 59 Pf. per
 Meter, so lange der Vorrath reicht.

Fritz Roenneke,

G. Hetzscholdt

Wälschlermeister
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
**Nähtische, Lutherische,
 Serwische, Schreibische,
 Stägeren,**

sowie andere bessere und einfache Möbel.
 Große Auswahl Gegenstände zum Brennen,
 Denseln und für Kerzenlicht.
 Wiederverkäufer sehr empfohlen.

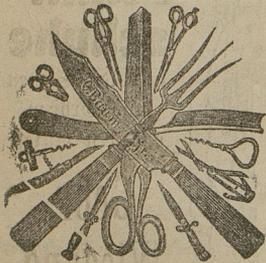
Eisbahn
 auf der Mühlwiese.

Fr. Th. Stephan.

Empfehle in ausgezeichneter Qualität und äußerster Preisberechnung
div. feinsten Tafelaufschnitte,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Trüffelkeberwurst, Lachs,
Schinken, rohen und gekochten
Schinken, Gänsebrüste, echten
Astrachaner und Ural-Caviar.
Deutsche, französische,
spanische, griechische und
portugiesische Weine.
Südfrüchte:

echte Tyroler, italienische und
französische Äpfel, grüne
Almerin-Weintrauben, gelbe
Messina-Apfelsinen u. Citronen,
Feigen, Datteln, Trauben-
rosinen, Knack-Wendeln, Mar-
bot-Nüsse, Hasel-Nüsse,
Maronen und Cocosnüsse.
Feinste Liqueure und Punsch-
essenzen, selbstthätiges Back-
mehl, Backpulver, Pudding-
pulver, Küchengewürz, Vanille,
Suppengewürz, Matheose (zur
Verfeinerung der Fleischbrühe und Saucen),
Cacao, Chocoladen, Confituren,
Medizinische Bonbons,
feinste Braunschweiger Ge-
müse-Conserven,
Hessner-Thee, Haseln-Cacao,
feinste Biscuits und Cakes.
Feinste getrocknete Früchte:
Apricosen, Pflirsichen, franz.
Pflaumen, Äpfel, Birnen,
Christbaumschmuck, verschiedene Neu-
heiten, ff. Lebkuchen, feinste
Tafel-Margarine (Marke Smerle).

Sorben wieder eingetroffen:
MAGGI zum Würzen
 der Suppen,
 — wenige Tropfen genügen.
 R. Schurig, Oberbreitestr. 4.
 Original-Fläschchen werden mit Maggi billig
 nachgefüllt.



Rakermesser

unter Garantie.
Streichsriemen,
Streichschaalen,
Patent-Sicherheits-
Rakermesser,

sonstige sämtliche
Wesierwaaren
und Scheeren
 empfiehlt

Carl Baum,

Delgrube 9.
 Schleiferei und Reparaturen billig.

Christbäume.

Mache meiner werthen Kundschafft bekannt,
 daß ich auch dieses Jahr Christbäume im Ge-
 schäft „zur grünen Linde“ verkaufe. Offerte
Gelbtauen und Nichten in allen Größen
 zu billigen Preisen. Markttag: Stand am
 Gathhof „zum weißen Stroh“ Ringel.

Siebers Restaurant.

heute
Schlachtfest.

Dienstag
hauschl. Wurst.

Biellg, Lindenstr. 12.

heute Dienstag
frische hauschl. Wurst.
 Otto Brandt, Neumarkt 75.

Ein junger brauner Jagdhund ist
 entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben
 Oberbreitestr. 15 a.

H. C. Weddy-Poenicke,

Leinenhaus. Merseburg, ff. Ritterstr. 17, Bäckereifabrik.
 empfiehlt als
praktische Weihnachtsgeschenke
fertige Wäsche
 für Damen, Herren und Kinder
 in größter Auswahl zu billigen Preisen.



Wilk. Schüler, Uhrmacher,

Markt 16.
 Als passende Weihnachtsgeschenke
 geeignet empfehle in großer Auswahl alle Sorten
 Uhren u. Ketten, Schmuckgegenstände
 in Gold, Double, Silber u. Coralle.
 Neufassungen: Granatwaaren in guten
 Qualitäten zu launend billigen Preisen.



Neuerst billige Preise

stelle ich zum Weihnachtsfeste für
elegant garnirte Hüte,
 ferner Pelzwaaren, Hüften, Boas, Corsetts, Schirme, Hand-
 schuhe, Schleier, Rüschen, Schmuckwaaren, Puppen und
 div. andere Artikel in größter Auswahl und ausfallend billig.

Fuß- und Mode-Magazin

3. Pulvermacher,

Burgstraße 5.

A. Henckel, Delgrube 15.

Bei Weihnachtseinkäufen u. Winter-
 bedarf
 empfehle mein

Special-Strumpfwaren-, Tricotagen- und Wollgarn-Geschäft

nebst vielen anderen Artikeln zur gütigen Beachtung.

A. Karius, Papierhandlung,

Brühl 17,

empfehle in reichlicher Auswahl

Schreibzunge,
 Schreibmappen,
 Postkartenalben,
 Photogr.-Albums,
 Poësie-Alben,
 Cigarettenaschen,
 Portemonnaies,
 Bilder- u. Märchenbücher,
 Photogr.-Rahmen,
 Lampenschirme,

feinste Briefpapiere in Cassetten, Musikalien,

Preis jeder Nr. 10 Pf.,
 und bitten bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Zuningsache.

Die am 10. Dezember a. e. in der „Reichskrone“
 zu Merseburg versammelten Zuningsvorstände haben ein-
 stimmig beschlossen, zur Wahl der 3 Mitglieder und deren
 Ersatzmänner in die Handelskammer zu Halle a. S. fol-
 gende Herren vorzuschlagen:

a. Mitglieder:

Baumeister **Paul Querfurth**, Merseburg,
 Barbierherr **Carl Kuhlblank**, Lauchstädt,
 Bäckermeister **Oskar Klappenbach**, Merseburg.

b. Ersatzmänner:

Tischlermeister **Eduard Otto**, Merseburg,
 Klempnermeister **Carl Demand**, Lauchstädt,
 Fleischermeister **Friedrich Sachse**, Merseburg.

J. A.: **Querfurth.**

auser Wilhelmshalle.

Welt-Journal.
 Griechenland.

Uthen, Piräus, Corin, Thessalon, Smyrna.
 So am interessanteste Werke.

Reichskrone.

Wittwoch den 13. Dezember
2. Abonnements-Concert,
 angeführt vom
Grampelcorps des Thür.
Infanterie-Regiments Nr. 12
 unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn
 S. Pein.

Anfang abends 8 Uhr.
 Vorverkaufsstellen bei den Herren Kauf-
 leuten **R. Gemme**, Bahnhofsstraße, **Gebr.**
Ernst & Sohn, ff. Ritterstr., **G. Wolff**,
Hofmarkt, **Wegert**, **Dampfplatz**, **Kraus**, **Unter-**
altenburg.
 Billets im Vorverkauf 40 Pf., an der
 Kasse 50 Pf. Abonnements sind an der
 Kasse zu haben.

General-Versammlung

der Ortskrankenkasse der Zimmerer
 zu Merseburg

Sonnabend den 16. Dez. abends 8 Uhr,
 in „Weiß's Restauration“.

Tagesordnung:
 Wahl des Vorstandes.
 Wahl der Revisorin.

Berücksichtigt: Veränderung des Statuts § 12
 bis 15. Des Vorstands.

Zur Zufriedenheit.

Morgen Mittwoch
Schlachtfest.
 Karl Wodschwa.

Hubold's Restauration.
 Heute
Schlachtfest.

f. Kümmers Restauration.
 Morgen Mittwoch
Schlachtfest.

Goldene Äugel

Mittwoch
Salzknochen.

Preussischer Adler.
 Mittwoch „Schlachtfest“.
 E. Wäfermann.

Weihnachtsbitte.

Der kirchliche Verein des Neumarkts be-
 absichtigt auch in diesem Jahre eine **Weih-**
nachtsbescherung für bedürftige Kinder
 der Gemeinde zu veranstalten. Da die eigenen
 Mittel nicht zureichen, so werde ich mich wieder an
 mehrere Vereine meiner Stadt mit der ergebensten
 Bitte, unsern Verein bei diesem Werke durch
 freundliche Gaben an Geld, Kleidungsstücken u.
 sonstigen Geschenken, auch an Cigarrenabschnitten,
 unterstützen zu wollen.

Zeusfert, Pastor.

Neugetraute
 Personen, auch Frauen, verb. tgl. 6-10 U.
 mit Theeverkau an Private.
Thee-Import „Germania“ Halle a. S.

Suche wegen Erkrankung

1 Zimmermädchen,
1 Hausmädchen

per sofort oder 1. Januar.
Müller's Hotel.

Für sofort oder 1. Jan. wird ein ordentl.
Mädchen

bei gutem Lohn gesucht. Zu erf. bei
 Frau **Naumann**, an der Geisel 2.

Zugelassen
 ein schön. Schifferhund, gelb mit weiß.
Hausdioner im Gathhof zum gold. Stern.

5 Mark Belohnung

sichere ich Denjenigen zu, der mir die Diebe,
 welche in der Nacht vom 7. zum 8. d. M.
Zuferrüben aus der Wiese hinter meinem
 Gehöft gestohlen haben, so namhaft macht,
 daß ich selbige gerichtlich belangen kann.

Ferdinand Bosc, Ziegelei.
 Hierzu eine Privatbelohnung von **Seidel**
 & **Naumann**, Dresden. — Vertreter:
 S. Saar, Merseburg, Markt 3.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 291.

Dienstag den 11. Dezember.

1899.

Der südafrikanische Krieg.

Neue Nachrichten von entscheidender Bedeutung liegen auch heute noch nicht vor. Allem Anschein nach hat Lord Methuen bei seinem Eifer, Cecil Rhodes zu entgegnen, so unglücklich operiert, daß er nunmehr am Modderflusß sich zwischen zwei Feuer gebracht hat. In Natal hat General Joubert den Oberbefehl an Schalk Burger abgetreten. General Joubert hält sich in Volksrust auf.

Der nunmehrige Operationsplan der Buren in Natal soll, wie das deutsche „Militärwochenblatt“ schreibt, auf die Versammlung eines ausreichenden Corps vor Ladysmith zur endgültigen Ueberwindung des längst müde gewordenen Generals White abzielen, während er unter Zusammenziehung seiner Hauptkräfte hinter dem Zugelafuß bei Colenso den Vormarsch des Generalleutnants Gely zum Entsatze von Ladysmith halt gebieten will. Nach dem Falle von Ladysmith und nach der Heranziehung des dort frei gewordenen Belagerungs-corps soll hier den Engländern die Entscheidungsschlacht angeboten werden, während ein anderes Corps, das wohl aus den im Vorgelände zu beiden Seiten der Bahnlinie nach Pietermaritzburg und Durban zerstreuten Pflanzers-Abteilungen vielleicht unter Heranziehung der Colonne Schalk Burger's, gebildet werden muß, Gely in den Rücken zu fallen und ihm den Rückzug abschneiden soll.

In tatsächlichen Nachrichten vom Kriegsschauplatz in Natal liegt eine Neuermeldung vom Freitag aus Pretoria vor, wonach in der Nacht zum Freitag die Engländer auf Colenso vorgingen, aber wider Erwartungen den Angriff unterließen. Die Buren haben am Donnerstag früh Ladysmith wieder beschoffen. Die Schiffsgechübe der Stadt erwiderten das Feuer kräftig, so gesteht das Telegramm aus Pretoria zu.

Nach Mitteilung des „Africanderblatt“ „Dönsland“ aus Ladysmith ist die Befestigung gezeugen, schmutziges Flußwasser zu trinken, auch herrschen dort Seuchen. Das genaue Feuern der Buren habe den Verdacht erweckt, daß Verräther in Ladysmith seien.

Aus Durban wird vom Donnerstag gemeldet, daß die letzten von General Buller verlangten Schiffsgechübe in der Nacht vorher vermittelst eines Extrazuges nach Gencourt transportirt wurden.

Im Norden der Kapkolonie scheinen die Engländer, nachdem sie immer weiter vor den Buren haben zurückweichen müssen, endlich einen ganz kleinen Erfolg errungen zu haben. Das kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche des befehligenen Offiziers in Kapstadt vom Freitag Abend 9 Uhr: Die Streitmacht des Feindes in der Nähe des Generals Gatacre besteht, wie berichtet wird, aus folgenden Abteilungen: 800 Mann in Dordrecht, 700 Mann mit sechs Geschützen auf dem Marsche von Jamestown nach Dordrecht, 1500 Mann in Stormberg, eine große Streitmacht von unbekannter Stärke in Waterfall, 400 Mann in Molteno. General French meldet vom 7. d. M.: Die bezittene Neufelands-Infanterie verließ Naauwpoort bei Tagesanbruch und besetzte einen Berggründen südlich von Arundel, um die Ausfischung herittender Truppen drei Eisenbahngütern zu decken, Arundel wurde jedoch am 6 Uhr abends besetzt. Die Vorposten des Feindes stehen drei Meilen jenseit Arundel.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist die Eisenbahnbrücke über den Modder nach einer „Times“-Meldung vom 5. Dezember fertig gestellt. Der erste Zug sollte am Dienstag Abend die Brücke passieren. Auch die Pontonbrücke soll hergestellt sein. Hiernach stände also dem Vormarsch von Lord Methuen gegen Kimberley nichts weiter entgegen, als die bei Eppfonteine stark verschänte Burenmacht. Aber auch vom Süden her wird er von den Buren bedroht. Sie haben nach einem Telegramm des englischen Kriegsammtes aus Durban-Riverstation an diesem Freitag früh bei Graspan die Eisenbahn-Überführung gesprengt und den Telegraphen abgeschnitten. Mit



Derselbe reist zusammen mit der russischen Abteilung des Roten Kreuzes nach Transvaal.

Politische Uebersicht.

Gegenüber der „Times“-Mittheilung von kompetenter deutscher Seite, daß der Standpunkt des Herrn v. Marschall — Erhaltung des Transvaals als unabhängiger Staat gemäß der Londoner Convention von 1884, Erhaltung des status quo in Bezug auf die Eisenbahnen und den Hafen der Delagoa-Bay — heute nur die Bedeutung einer „geschichtlichen Bedeutung“ hätte, erfährt der „Hannover-Cour.“ auf das Bestimmteste, daß diese Eröffnung nicht gemacht worden. Vielmehr habe man in Berlin es ausdrücklich abgelehnt, die Frage nach der jetzigen Stellung Deutschlands zu dem Erlaß des Herrn v. Marschall zu beantworten, weil eine Antwort hierauf einerseits mit dem Grundsatz der Beobachtung unbedingter Neutralität nicht vereinbar, andererseits während des gegenwärtig herrschenden Krieges doch nur von akademischem Werth sei.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich wollen sich auch die Polen nicht an der Obstruktion der Tschechen beteiligen. Der Polenclub beschloß nahezu einstimmig, der Regierung ein zweimonatliches Budgetprovisorium zu bewilligen. In der Debatte erklärte Małecki, er sehe gleichfalls keinen Grund zu Mißtrauen gegenüber der Regierung. Ihre ganze Sünde sei die Aufhebung der Sprachenverordnung; aber hierzu sei sie berufen worden. Jaworski erklärte, die Obstruktion schwäche das bestehende Recht, das mögen die Tschechen bedenken.

Frankreich. In der französischen Deputirtenkammer rief am Freitag die Berathung des Colonialbudgets eine lebhafteste Debatte hervor. Der Nationalist Faure erklärte, Gambettains Rede bedeute eine ernste Warnung. Destournelles wies auf die Gefahr hin, welche eine coloniale Ausdehnung mit sich bringe, namentlich wegen möglicher Verwicklungen mit dem Ausland, da ja Frankreich weder eine Colonialarmee noch eine Flotte zum Schutze der Colonien besitze. Er sprach sich gegen die Anlegung französischen Kapitals in China aus, wo die Schaffung einer Industrie eine Concurrenz herbeiführen würde, welche Europa unmöglich aushalten würde. Der

Minister der Colonien, Decrais, erklärte, die Regierung werde sehr bald in der Lage sein, einen Gegenwurf über unterseeische Kabel vorzulegen. — Auch die französischen Sozialdemokraten sind nunmehr „einiger denn je“. Nach Beendigung des Sozialistencongresses wurden am Freitag beim Verlassen des Saales rothe Fahnen entfaltet und revolutionäre Lieder gesungen. Die Polizei griff ein, es kam zu einem Zusammenstoß, wobei die Manifestanten zerstreut wurden. Ein erster Zwischenfall ist nicht vorgekommen. — Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokraten hat an die „Brüder, Kameraden“ des französischen Sozialistencongresses ein Begrüßungsschreiben gesandt, worin er die sichere Erwartung ausdrückt, daß die Resultate dieses Congresses ein neues Blatt in der glorreichen Geschichte des französischen Proletariats bilden werden. Eines nur fehle den französischen Sozialdemokraten bisher, die Einheit. „Ihr werdet sie dem sozialistischen Frankreich geben — wenn nicht die absolute Einheit der Anschauungen und Theorien (Beifall links), so doch die taktische Einheit (Beifall überall), die Einheit der Action gegen die Feinde. Auf Wiedersehen in Paris auf dem Internationalen Congress des nächsten Jahres, wo wir hoffen, das proletarische Frankreich geeint zu finden. Hoch der internationale Sozialismus!“ An erster Stelle hat sich Knicht unterzeichnet. Bei der Verlesung dieses Namens wurden nach dem Bericht des „Vorwärts“ auf dem Congress hürnische Ovationen links dargebracht. — Der Pariser Complottprozess ist nun glücklich so weit gebiehn, daß man am Freitag mit der Vernehmung der Entlastungszeugen beginnen konnte, unter denen als wichtigste Jules Lemaitre und Milkoyev zur Aufgabe kamen, die aber nichts besonders Neues oder Wesentliches anzuführen vermochten. — In der französischen Militärschule zu Gard meuterten 80 Schüler. Sie zerstörten ihre Bänke, warfen die Fenster ein und forderten in einem Aufrufe, den sie mit „Fort Chabrol“ unterzeichneten, die Abwesenheit mehrerer höherer Offiziere. Auf Jurethen der Offiziere wurde der Auffstand beigelegt.

Italien. Die Nachricht, daß der italienische Botschafter Graf Lanza zum Generalabjuration des Königs von Italien ernannt worden sei, wird den „Berl. Neuest. Nachr.“ von zuständiger Seite als unzutreffend bezeichnet.

Rußland. Die zunehmende Auswanderung von Armeniern nach Rußland, die durch Verdrängungen von Seiten der Kurden und durch den Nothstand im Vilajet Wan verursacht ist, veranlaßte die russische Botschaft zu Schritten bei der Pforte.

Dänemark. In Dänemark wurde am Freitag, in Kopenhagen der Parteitag der Rechten abgehalten. 600 Theilnehmer waren anwesend. Zu dem nachfolgenden Festmahle war das Ministerium vollständig eingeladen. In einer Rede führte der Ministerpräsident aus: „Wir Mitglieder der Rechten versprechen der Regierung, ihr eine Stütze zur Durchführung aller guten und nützlichen Reformen zu sein.“ Redner bemerkte ferner, daß die Partei der Rechten darauf vorbereitet sein müsse, einen Kampf wegen der sozialen Fragen aufzunehmen, und daß dieser Kampf ungewisselhaft einmal kommen müsse. Der Minister schloß mit einem Hoch auf die Partei der Rechten.

Mittelamerika. Ueber die wirtschaftliche Lage auf Kuba hat Dr. Josef L. Hann, der vor dem Krieg mit Spanien amerikanischer Consul in Cardenas war, auf Grund eigener Anschauungen einen Bericht veröffentlicht, worin er den Zuckerpflanzungen zugefügten Schaden auf nahezu 700 Millionen Dollar schätzt. Seltener äußert er sich, sehe man Zuckerrobe auf den Pflanzungen. In den Provinzen Havana, Matanzas und Santa Clara seien tausend Häuser und ebenso viel Zuckerpflanzungen zerstört. Der Werth der unbrauchbar gewordenen Maschinen betrage durchschnittlich 400 000 Doll., so daß ein Gesamtverlust von 400 Mill. angenommen werden könne. Der